



Charles Benoit
Du – bist dran!

cbt 2011 - 224 Seiten - 12,99 Euro ★★ ★

Der 15-jährige Kyle ist unterer Durchschnitt – bestenfalls: In der Schule gehört Nachsitzen zu seinem regelmäßigen Wochenplan, seine Eltern findet er nervig, Freunde hat er kaum, dafür aber Probleme mit Schülern der Oberstufe; kurzum: Gibt es Schwierigkeiten, steht Kyle grundsätzlich unter Generalverdacht. Interesse seinerseits besteht nur für Frauen, vor allem Ashley, die ihn allerdings mehr als Kumpel, denn als potentiellen Partner betrachtet. Alles ändert sich, als eines Tages Zack an die Schule kommt: Der extravagant auftretende Schüler versteht es, die Umgebung zu seinen Gunsten zu manipulieren; dabei macht er mit seiner unerschrockenen Art weder Halt vor genervten Lehrern, noch vor den herablassenden Oberstufenschülern. Kyle imponiert das ebenso, wie ihn Zacks offensichtliches Interesse schmeichelt. Viel zu spät erkennt er, was für ein Mensch Zack wirklich ist...

Eine flott geschriebene Geschichte, geschildert in der eher unüblichen Du-Perspektive, mit der sich der Protagonist selbst, aber auch den Leser anspricht; der englische Buchtitel „You“ wirkt dabei im Blick auf das weitere Geschehen intensiver als der gewohnt hölzerne deutsche Zusatz. Schnörkelloser Stil und umgangssprachliche Formulierung fügen sich stimmig zu Kyles Alter und Umfeld und schaffen Atmosphäre, die gerade Schüler der Mittelstufe ansprechen dürfte. Die mit einer Prise Humor und Sarkasmus gespickte Handlung schreitet zügig voran, die 220 Seiten sind für Geübte rasch bewältigt. Der Leser erhält im ersten Kapitel bereits einen Blick auf den abschließenden Gang der Handlung, was den Blickwinkel auf das Geschehen von Vorneherein bestimmt. Kyles zukunfts pessimistische, resignierende Haltung bietet allerdings keinen Lösungsansatz für schulische oder private Probleme in diesem Alter, sondern erscheint als Spirale abwärts – ein für den jungen Leser ermutigendes Ende sucht man vergebens. Kyle regt damit trotz seiner altersgerechten Zeichnung letztlich nur bedingt zur Identifikation an; der Nachwirkung des Buches tut das leider einen gewissen Abbruch.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com